

Argentinien-Austausch 2016/2017 - Eine unvergessliche Reise in eine andere Kultur

Wir, Can und Annkathrin, waren zusammen mit unseren Austauschpartnerinnen Florencia González und Malena Rodríguez die diesjährigen Teilnehmer des Argentinien-Austauschs, der am 27. November 2016 startete und am 15. April 2017 mit unserer Rückkehr nach Deutschland endete.

Die ersten drei Monate verbrachten wir also hier in Deutschland und lernten unsere Austauschschülerinnen besser kennen. In dieser Zeit haben wir versucht, unseren neuen Familienmitgliedern so viel wie möglich in unserem Land zu zeigen. Wir besuchten mit ihnen Städte in der Umgebung wie zum Beispiel Osnabrück, Münster oder Warendorf aber auch Großstädte wie zum Beispiel Bremen oder Berlin, was nicht nur für unsere Austauschschülerinnen interessant war, sondern auch für uns Deutsche. Florencia und Malena waren vor allem von den Weihnachtsmärkten und den schön geschmückten Tannenbäumen zur Weihnachtszeit begeistert, die es in ihrem Land nicht gibt. Wir ließen sie außerdem typisches deutsches Essen probieren, wie zum Beispiel Currywurst mit Pommes oder Kartoffelpuffer mit Apfelmus. Wir sind mit ihnen einkaufen gegangen, Kart gefahren und haben Plätzchen gebacken. Aber wir haben gleichzeitig auch versucht, sie in unseren Freundeskreis zu integrieren, indem wir sie zum Beispiel mit zu Treffen oder Partys genommen haben. Auch

große Feste wie Weihnachten, Silvester und den Geburtstag von Florencia und Malena haben wir hier zusammen verbracht und hatten viel Spaß zusammen. In der gesamten Zeit sind die Argentinierinnen natürlich jeden Tag zur Schule gegangen und haben fleißig mit uns gelernt, vor allem in ihrem extra Deutschkurs, der Dank der Leitung von Frau Nowotnik zu Stande gekommen ist.

Die Zeit in Deutschland hatte uns zu Freunden zusammengeschweißt und so schnell sich unsere Austauschschülerinnen in unsere Familie und in unser Leben hier eingefunden haben so schnell war es wieder an der Zeit, sich von unseren Familien und Freunden zu verabschieden, denn nun waren wir, am 5.

Februar, an der Reihe endlich die Reise nach Argentinien anzutreten.

Unsere lange Reise, die wir zu viert antraten, begann in Münster am Flugplatz. Von dort aus ging es zunächst nach Frankfurt, wo wir unsere Reise mit einem 11-stündigen Flug nach São Paulo fortsetzten. Unsere letzte Etappe war der Flug nach Foz do Iguazu (Brasilien), wo unsere Gastfamilien bereits auf uns warteten und uns herzlich mit der typischen Begrüßung, dem Küsschen rechts und links, willkommen hießen. Getrennt fuhren Can und ich dann zusammen mit unseren Familien nach Posadas, der Hauptstadt der Provinz Misiones, die im Norden von Argentinien liegt und der Wohnsitz unserer Gastschüler ist.



Den ersten Monat, den wir in Argentinien verbrachten, hatten wir glücklicherweise Ferien und hatten so genug Zeit, die Stadt Posadas und die Umgebung, unsere neue Familie und Freunde kennenzulernen und uns vor allem an das Klima zu gewöhnen, welches bei bis zu 42 Grad und einer hohen Luftfeuchtigkeit definitiv gewöhnungsbedürftig war! Can und ich hatten dann das Glück, eine der ersten Wochen in Brasilien, in Capao da Canoa, zusammen mit der Familie von Florencia verbringen zu dürfen. Dort waren wir viel am Strand und verbrachten Zeit mit unseren neuen Freunden, die wir dort kennengelernt hatten. In Argentinien versuchten unsere Familien, ebenso wie wir in Deutschland, uns möglichst viel zu zeigen. Wir besuchten unter anderem die Ruinen der Ureinwohner Argentinien, das Berggipfel-Kreuz von Santa Ana, gingen shoppen in Paraguay, was nur über eine Brücke, die den Fluss Paraná überquert, von Posadas getrennt ist, und besuchten die so berühmten Wasserfälle von Iguacu. Unsere Austauschschülerinnen nahmen uns außerdem auch mit zu Treffen an der Costanera, welche die Strandpromenade von Posadas ist oder gingen mit uns auf Partys, wo sie uns ihren Freunden vorstellten, die schnell auch zu unseren Freunden wurden.

Bereits in den ersten Wochen in Argentinien fiel Can und mir auf, wie viele Unterschiede es in Bezug auf Natur, Kultur und Mentalität zwischen Argentinien und Deutschland gab. Überall in der Stadt erstreckten sich riesige grüne und bunte Bäume und außerhalb der

Stadt konnte man sich an den grünen Wiesen und außergewöhnlichen Tieren gar nicht satt gucken. Doch auch das Leben ist dort ein ganz anderes als in Deutschland. Die Argentinier haben zum Beispiel eine Siesta, welche eine feste Zeit nach dem Mittag ist, die zum Schlafen genutzt wird. Sie bleiben dafür abends aber sehr spät wach. Auch die Mentalität der Menschen ist eine andere. Es besteht eine gewisse Offenheit und Freundlichkeit gegenüber jedem, welches sich zum Beispiel auch in einem typischen Ritual der Argentinier widerspiegelt, die sich Mate oder Tereré nennt. Das ist ein Tee, den man kalt sowie auch warm trinken kann. Überall sah man Menschen mit einem Becher und einem Strohalm, aus denen sie durch einen kleinen Filter am Ende des Halms die Flüssigkeit von dem losen Tee im Becher trennten. Dieser Becher wird weitergegeben und aus demselben Halm getrunken. Mit Fremden zu teilen war dabei kein Problem für sie. Wir lernten natürlich auch andere argentinische Spezialitäten wie zum Beispiel die Empanada, eine frittierte Teigtasche mit Füllung, oder die Chipa, ein sehr beliebtes Käsegebäck, kennen, welche wir auch in unserem Schulalltag in der Pause aßen.

Denn auch wir hatten Unterricht in der Schule von Florencia und Malena, der jedoch ziemlich anders aussah als in Deutschland. Zunächst einmal war deren Schule, das Instituto Gutenberg, eine kleine Privatschule mit durchschnittlich 15 Leuten pro Klasse, die gleichzeitig den gesamten Jahrgang vertritt. Der Unterricht begann um 7 Uhr und endete ca. 12

Uhr und wurde mit Schuluniform angetreten. Wir haben uns dort sehr wohlgefühlt, denn viele interessierten sich für uns und unseren Austausch und die Schule war gleichzeitig für uns ein Ort, um unsere neuen Freunde zu treffen. Auch wir hatten das Glück, an einem extra Spanischkurs, Dank der Organisation von Frau Gisela Smeller, teilzunehmen, der uns half, ein besseres Sprachgefühl, welches sich von Woche zu Woche verbesserte, zu entwickeln.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass der Argentinien-Austausch für Can und mich eine wahnsinnig wichtige und unvergessliche Erfahrung in unserem Leben war, die wir gerne wiederholen würden. Wir haben nicht nur neue Freunde gefunden und eine Gastfamilie, die sich nicht besser um uns hätte kümmern können, sondern haben gleichzeitig auch an Selbstbewusstsein, an Sprachkenntnissen und an kulturellen Einblicken gewonnen, die wir so intensiv nie hätten gewinnen können.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Gil Martínez und Frau Gisela Smeller ohne deren Engagement und Organisation dieser Austausch nie zu Stande gekommen wäre. Vielen Dank.

Der Austausch war ein voller Erfolg und für Can und mich eine Erfahrung, die wir nie vergessen werden. Wir können ihn den Loburger Schülerinnen und Schülern nur empfehlen!

Annkathrin Borowski